№ 283. 1831.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 5. December.

Inland.

Berlin den 1. December. Des Königs Majestät haben den früher bei der Universität in Göttingen angestellt gewesenen Hofrath und Professor Dr. Karl Friedrich Eichhorn zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen und ihm das Prädikat eines Geheimen Legations-Raths Allergnädigst beizulegen, auch die hierüber sprechende Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Königliche Großbritannische Kabinetskourier Kraus, ist, über Paris von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Rußland.

Wilna den 7. November. Der Senator Nowosilzow ist vorläufig zum Curator der Universität ernannt worden; übrigens glaubt man allgemein, daß die Hochschule von hier nach Kiow verlegt werden wird, und zwar wegen der in Litthauen, Wolhynien ꝛc. stattgehabten Aufstände. Sehr viele der hiesigen Professoren werden unter verschiedenen Gründen theils entlassen, theils als Emeriti ihrem Wirkungskreise entzogen, theils endlich versetzt. Der frühere Rektor der Universität, Hr. Pelikan, der nach St. Petersburg berufen worden, ist dort zum Staatsrath ernannt. Seine nähere Bestimmung kennt man noch nicht. (Schwäb. Merk.)

Königreich Polen.

Die Allgem. Zeitung meldet von der Polnischen Gränze vom 14. November: „Außer einer fürwortlichen Empfehlung von glimpflicher Behandlung dürften die Polen von den auswärtigen Kabinetten nichts zu erwarten haben, und es wäre ihnen zu rathen, keine Mühe zu sparen, um die Russische Regierung, in deren Händen allein ihr Schicksal liegt, zu versöhnen. Es ist stark die Rede davon, daß das unbewegliche Vermögen aller derjenigen eingezogen werden solle, die in der Kategorie der Verwiesenen stehen. Auf jeden Fall wird es ihnen nicht gestattet seyn, ein Einkommen aus dem Königreiche zu beziehen, und alle Vorkehrungen werden getroffen, daß solche Bezüge nicht heimlich und gegen die Verordnung stattfinden. Die flüchtigen Polen dürften dadurch in eine sehr traurige Lage versetzt werden.“

Freistaat Krakau.

Krakau den 22. Nov. In der Oesterreichischen Armee herrscht jetzt eine große Reduktion, indem die Hälfte von den Linientruppen mit Urlaubspässen nach Hause entlassen wurde. Ein beträchtlicher Theil der Kavallerie erhielt Befehl, nach Ungarn zurückzukehren, wohin auch bereits Artillerie und Trainwagen abgegangen sind.

Frankreich.

Paris den 21. November. Durch K. Ordonnanz vom 19. werden 114 Offiziere, vom Grade des Generallieutenants an bis zum Grade des Unterlieutenants, die vom 20. März bis 7. Juli 1815 zu diesem Range befördert wurden, in diesem ihrem Range bestätigt. Nächstens, sagt der Moniteur, wird eine ähnliche Ordonnanz in Betreff der während der hundert Tage vorgenommenen Promotionen zur Ehrenlegion erscheinen.

Der Gesetzvorschlag über die Pairswürde wird,

dem Moniteur zufolge, Dienstag der Pairskammer vorgelegt werden. Der Constitutionnel bestätigt das Gerücht, daß Herr Dupin d. ältere sich der Ernennung der 35 neuen Pairs widersetzt habe, indem dies eine Maaßregel sei, die von Vielen ein Staatsstreich genannt werde.

Der Temps äußert sich ziemlich unumwunden gegen die Maaßregel der neuen Pairsernennung. „Geschah diese Ernennung, heißt es unter Andern in diesem Blatte, unter dem Einflusse des neuen, von der Regierung vorgelegten und von der Deputirtenkammer modifizirten Gesetzvorschlags, warum verletzte man alle Bedingungen desselben? Warum finden wir bei diesen Ernennungen Ausnahmen in Betreff der Kategorieen der öffentlichen Aemter und des Alters? So ist der Fürst von der Moskwa noch nicht 30 und Herr P. Foi noch nicht 18 Jahre alt, der Ausnahmen in Betreff der Kategorieen der öffentlichen Aemter gar nicht zu gedenken.“ Dasselbe Blatt nimmt ebenfalls Veranlassung, die Ordonnanz in Betreff der Rangerhöhungen während der hundert Tage anzugreifen, und verweis't dem Ministerium den unparlamentarischen Schritt, einem von beiden Kammern angenommenen Gesetz die Königl. Sanktion zu verweigern“ u. s. w.

Ein Schreiben aus Brest vom 17. d. sagt: „Man versichert, daß die Expedition Dom Pedro's gegen Lissabon definitiv beschlossen sei; als Hauptsammelplatz wird Quiberon bezeichnet.“

General Tholozé ist an die Stelle des Gen. Bertrand zum Kommandanten der polytechnischen Schule ernannt worden.

General Berthezene macht ernstliche Anstalten, um Bona wieder zu nehmen.

Der Polnische Divisions-General Pac ist hier angekommen; der General Dembinski wird nächstens erwartet.

Der „Hamburger Correspondent“ enthält Folgendes: „Die Umtriebe der karlistischen Partei machen der Polizei viel zu schaffen. Man hat entdeckt, daß ihre Agenten im Süden Geld unter die arbeitenden Klassen austheilen lassen. Die hierüber eingegangenen Erkundigungen sollen merkwürdige Aufschlüsse ertheilt haben, und man spricht davon, daß mehre der Exminister, die sich gegenwärtig im Fort von Ham befinden, in diese Angelegenheit verwickelt sind. Mehre Kapitalisten südlicher Städte haben hier große Bestellungen von grünen Westen gemacht. Grün war bekanntlich die Leibfarbe des Grafen v. Artois. Auch sollen große Quantitäten weiß-grüner Kokarden hier aufgehäuft liegen. Reisende, die aus den südlichen Departements hier eintreffen, melden, daß die Priester kein Mittel vernachlässigen, um die dortige Bevölkerung aufzuhetzen. Leider ist die Stimmung jener Gegenden in Folge der drückenden Weinsteuer ohnehin sehr schlecht. Für Marseille herrscht so große Besorgniß, daß vier neue Polizeikommissarien für jene Stadt ernannt werden sollen. Die Seele aller dieser Intriguen scheint die Duchesse de Berry zu seyn, die sich gegenwärtig in Rom alle mögliche Mühe giebt, den Papst in ihr Interesse zu ziehen. Unser Ministerium ist endlich entschlossen, mit einiger Entschiedenheit gegen die nur zu lange verschont gebliebene Karlistenfaktion aufzutreten.“

Paris den 22. November. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer wurde die Ordonnanz in Betreff der Ernennung der neuen Pairs amtlich mitgetheilt. Die Kammer nahm die Anzeige, wie die Quotidienne, Gazette 2c. sagen, in dumpfer Stille hin. Der Präsident machte auf die herkömmlichen Formen aufmerksam, unter welchen neu ernannte Mitglieder von der Kammer aufgenommen werden. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer bemerkte man gleich zu Anfang derselben die Abwesenheit einer großen Anzahl Mitglieder der linken und rechten Seite. Diese Deputirten, etwa 100 an der Zahl, welche der heutige Messager eine wenig zu fürchtende Minorität nennt, hatten sich im 4. Büreau versammelt, um über die Mittel zu berathen, den König über die Gefährlichkeit der ihm von seinen Ministern neuerdings gerathenen Maaßregeln (die Ordonnanz über die Pairspromotion und die in Betreff der Graderhöhungen während der hundert Tage) aufzuklären. In dieser Versammlung, deren Vorsitz Herr Salverte führte, wurde eine Adresse an den König beschlossen und eine Kommission zu deren Abfassung ernannt. Die Mitglieder dieser Kommission sind die HH. Odillon-Barrot, Salverte, Mauguin, de Tracy, Merilhou, Cormenin und Dupont de l'Eure. Wie verlautet, wurde der Abgeordnete Cormenin von der Commission mit Abfassung der Adresse beauftragt.

Man versichert, sagt die Quotidienne, daß am 19. d. M. an den Marschall Gerard der Befehl ergangen sei, sogleich drei Linienregimenter seines Heeres nach Paris marschiren zu lassen. „Ueberhaupt, sagt dies Blatt an einem andern Orte, wird die Ordonnanz vom 20. November (Pairspromotion) für das folgenreichste Ereigniß seit den Juliusordonnanzen gehalten.“

Paris den 23. November. Die Kaufleute von Nantes haben eine Adresse an den König und eine Petition an die Deputirtenkammer abgefaßt, worin sie gegen den Gesetzentwurf wegen Errichtung von Waaren-Entrepots im Innern des Landes, protestiren, weil die Annahme desselben die Handelsstädte an der Küste in Verfall bringen würde.

Die Fregatte „Dryade“ ist am 19. d. Mts. aus Brasilien kommend, in Brest eingelaufen; am Bord derselben befindet sich der Befehlshaber der Französischen Station in den Südamerikanischen Gewässern, Contreadmiral Grivel.

Bis jetzt, sagt der Constitutionel, kann bei Er-

nennung von neuen Pairs einzig und allein die modificirte Charte von 1830 für verpflichtend gelten. Die darin enthaltenen Bestimmungen sind noch durch kein Gesetz aufgehoben, welches etwa die königl. Prärogative an Kategorien oder sonstige Beschränkungen knüpfe, und nach Art. 23. dieser Charte steht dem Könige das Recht zu, nach Wohlgefallen Pairs auf Lebenszeit oder mit erblicher Würde zu ernennen; der König übte also durch diese Maaßregel nichts anderes, als das ihm von der Nation anvertraute Recht."

Alle hiesigen Blätter beschäftigen sich nur mit einer Frage: der Ernennung der Pairs. Alle sind in ihrem Tadel gegen das Ministerium in dieser Beziehung einstimmig. Die neuen Ordonnanzen, sagt das J. du Commerce, bilden heute den Stoff aller Unterhaltungen. An den Kommentaren, deren Gegenstand sie in den öffentlichen Blättern, in den Salons, an den öffentlichen Orten sind, erkennt man leicht die vorläufigen Symptome einer politischen Krise."

Der Graf F. Foy, bemerkt sarkastisch die Quotidienne, welcher bereits durch die Ordonnanz vom 19. Novbr. eine Promotion (zum Pair) gemacht, macht gegenwärtig seine zweite im Kollegium Bourbon (er ist bekanntlich noch auf dem Gymnasium).

Der Deputirte Dupin setzt in einem Schreiben an die Gazette des Tribunaux die Gründe auseinander, weshalb eine Revision des Prozesses des Marschall Ney nöthig sei. (Dupin war bekanntlich Defensor des Marschalls.)

Die neueste Allg. Preuß. Staats-Zeitung enthält in einer Nachschrift Folgendes aus Paris vom 24. November: Der von den Oppositions-Mitgliedern abgefaßte Entwurf zu einer Adresse an den König in Bezug auf die letzte Pairs-Promotion, ist gestern in den Bureau's der Deputirtenkammer mit 227 Stimmen gegen 133 verworfen worden, so daß die Vorlesung desselben in öffentlicher Sitzung nicht stattfinden wird. Die heutigen Zeitungen geben jetzt diesen Entwurf. — Der Moniteur meldet, daß die Regierung durch den Telegraphen von Unruhen ernster Art, die in Lyon von den dortigen Seiden-Arbeitern angestiftet worden, benachrichtigt worden sei.

Straßburg den 24. November. Ein Straßburger Handelshaus theilt uns ein Schreiben aus Lyon vom 21. November mit, woraus wir Folgendes über die neuesten dortigen Vorfälle entlehnen: „Lyon ist in vollem Aufstand; alle Läden sind geschlossen; die ganze Nationalgarde ist auf den Beinen. Die Seidenarbeiter und andere, 40,000 M. stark, sind aufgestanden, und drohen in die Stadt einzurücken, um sie zu plündern und in Brand zu stecken. Linientruppen und Nationalgarde wollten sich widersetzen, wurden aber zurückgetrieben, und bereits zählt man beiderseits 40 bis 50 Todte und mehr als noch einmal so viel Verwundete. Weiber und Kinder der Arbeiter brachen in der Rothkreuzvorstadt das Pflaster auf und warfen die Steine nach den Belagerern. Ein Posten Linientruppen wurde mit Stockschlägen bezwungen. Gräuliche Auftritte haben Statt gehabt. General und Präfekt, welche die Ordnung wieder herstellen wollten, wurden von den Arbeitern gefangen, und sind noch jetzt in ihrer Gewalt, ohne daß man ihnen zu Hülfe kommen könnte, denn die Insurgenten haben sich verbarrikadirt. Man fürchtet sehr, daß sie diese Nacht in die Rhone geworfen werden. Vorzüglich auf den General ist man erbittert, der versprochen hatte, die Linientruppen würden nicht feuern. Dessenungeachtet hat eine Voltigeurkompagnie auf die Ouvriers geschossen und 3 Mann getödtet; nun stieg die Wuth aufs höchste. Der größte Theil der Nationalgarde der Rothkreuzvorstadt, der aus Arbeitern besteht, hält sich zu den Insurgenten. Schon den ganzen Tag wird Lärm geschlagen. Diese Nacht erwartet man noch gräulichere Auftritte; und erhält nicht die Besatzung, die nur aus einem unvollständigen Regiment und einer Dragonerschwadron besteht, Verstärkung, die aus Maçon und Grenoble erwartet wird, so ist zu befürchten, daß die Insurgenten Meister der Stadt werden."

Niederlande.

Aus dem Haag den 26. November. In der heutigen Versammlung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde ein Projekt eingebracht, die Veranschlagung der Kosten enthaltend, welche der fortdauernde Kriegszustand während 1832. erfordern werde, nebst der Zinsenzahlung von dem Theile der Schuld, der Belgien zu Last fallen muß. Der Anschlag beträgt für die Seemacht ungefähr 3 Millionen, für die Landmacht ungefähr 31, und für die Schuld ungefähr 10 Millionen, zusammen ungefähr 44 Millionen. Um diesem Bedürfnisse abzuhelfen, wird ein freiwilliges Anlehen gegen 5 pCt., und in Ermangelung desselben ein gezwungenes Anlehen, auf die Einkünfte und Besitzungen der Bewohner gegründet, vorgeschlagen. Das freiwillige Anlehen sollte zu 138 Millionen eröffnet werden, und auch zur Vernichtung von Schatzbilletten, Kriegslasten 2c. dienen können. — Beides wurde an die Sektionen geschickt.

Die Prinzen von Oranien und Friedrich sind wieder nach dem Heere abgegangen.

Brüssel den 20. November. In der gestrigen Morgensitzung der Repräsentantenkammer wurde der Vorschlag des Hrn. Destouvelles, in Betreff der Zahlungsaussetzung der Anleihe in den abgetretenen Theilen von Limburg und Luxemburg einstimmig angenommen.

In der gestrigen Abendsitzung der Repräsentanten-Kammer stattete der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Meulenaere, einen Bericht ab, in welchem er das Resultat der letzten Unterhandlungen vorlegte.

Zwei Noten wurden der Konferenz durch Hrn. van de Weyer überreicht, die eine das Gebiet, die andere die Schuld betreffend. Es wurde darauf geantwortet, daß es den fünf Mächten selbst nicht mehr gestattet sei, die 24 Artikel zu entkräften. Die nämliche Antwort wurde dem Holländischen Bevollmächtigten gegeben.

Der Moniteur vom 20. November hat folgendes Postscript: „Anerkennung Belgiens und seines Souverains durch die fünf großen Mächte. Wir sind ermächtigt, die durch ein Morgenblatt hierüber gegebene Nachricht offiziell zu bestätigen. Die Regierung hat gestern Abend den Traktat erhalten, wie er zwischen dem Könige der Belgier, repräsentirt durch Hrn. van de Weyer, unsererseits, und andererseits 1) Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, repräsentirt durch den Fürsten Esterhazy und den Baron von Wessenberg; 2) Sr. Maj. dem König der Franzosen, repräsentirt durch den Fürsten von Talleyrand; 3) Sr. Maj. dem König der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland, repräsentirt durch den Lord Palmerston; 4) Sr. Maj. dem König von Preußen, repräsentirt durch den Baron von Bülow; 5) Sr. Maj. dem Kaiser aller Reußen, repräsentirt durch den Fürsten Lieven und den Grafen Matuszewitsch, — abgeschlossen und am 15. November unterzeichnet worden ist. Dieser Vertrag enthält wörtlich die 24 Artikel des Trennungsvertrags zwischen Belgien und Holland, denen eine Einleitung vorangeschickt ist und außerdem drei Artikel beigefügt worden sind. Die Einleitung lautet: Die Höfe von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen und Rußland haben, indem sie Ereignisse, welche in dem Königreiche der vereinigten Niederlande seit dem September 1830 Statt gefunden haben; ferner die Verbindlichkeit, welche ihnen obliegt, durch diese Vorfälle den allgemeinen Frieden nicht stören zu lassen; und endlich die Nothwendigkeit in Erwägung ziehen, welche aus eben diesen Ereignissen hervorging, die Bestimmungen des Jahres 1815 nämlich, durch welche das Königreich der vereinigten Niederlande gestiftet und konstituirt ward, zu modifiziren; und da Se. Maj. der jetzige König der Belgier, mit den Ansichten der oben erwähnten fünf Mächte einverstanden ist, zu ihren Bevollmächtigten ernannt u. s. w.; welche, nachdem sie ihre Vollmachten in guter und gehöriger Form ausgewechselt, die diesfälligen Artikel beschlossen und unterzeichnet haben."

Die dienstthuende Mannschaft in Antwerpen ist auf die Hälfte vermindert

Der König hat befohlen, die Barrikaden in Antwerpen abzutragen.

Brüssel den 20. November. Vorgestern Abend verkündete das Geläute aller Glocken den Abschluß des Friedensvertrages. Bis tief in die Nacht hörte man auf allen Straßen Freudenschüsse. Heute Morgen um 7 Uhr donnerten Artilleriesalven auf dem Boulevard. Eine Proklamation des Bürgermeisters verkündete das frohe Ereigniß den Bürgern unserer Stadt, und forderte sie zu einer allgemeinen Beleuchtung für diesen Abend auf.

Deutschland.

Luxemburg den 19. November. Das letzte Bataillon der Bundestruppen hat die Stadt verlassen. Die Preußische Garnison bezieht die Kasernen wieder wie vordem. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, es würden 2500 Holländer ehestens die Festung okkupiren; dies ist aber, wie es scheint, um so mehr unwahr, weil man das 30. Regiment von Trier erwartet.

Hannover den 22. November. So viel bis jetzt verlautet, würde, dem neuen Verfassungsentwurfe zufolge, der Kammer eine neue Organisation bevorstehen, dem Könige aber eine Civilliste von jährlich 500,000 Thalern aus zu diesem Zwecke reservirten Domainen, nebst den Zinsen eines Kapitals von 600,000 Pfund Sterl. ausgeworfen werden. Daß aber den Kammern ein Antheil an der Initiative, oder auch nur ein wirksames Veto zugestanden werde, steht, wie verlautet, nicht zu erwarten.

Schweiz.

Neufchatel den 22. November. Am 13. d. M. in der Nacht kam Befehl von Neufchatel nach La-Chaux-de-fonds, den Advokaten Humbert auf der Stelle zu arretiren und nach Neuenburg zu transportiren. Der Befehl ward mit aller möglichen Vorsicht ausgeführt, und wahrlich Vorsicht war nothwendig; denn als die Arrestation ruchbar wurde (und sie ward es bald genug), so stieg die Erbitterung der sogenannten Liberalen auf das Aeusserste. Humbert, derselbe, der die Brochüre (Protestation der Patrioten gegen alle neuen Eingriffe rc.) herausgab, soll im Schloß zu Neuenburg das Archiv durchstöbert, und nach Willkühr darin geschaltet haben. Er soll ein äußerst verschmitzter Patron seyn, der Rathgeber der Emancipationspartei, und sehr einnehmend.

Der Neufchateler Constitutionel hält einen zweitägigen Bürgerkrieg für weit vortheilhafter als eine zweimonatliche Intervention der Tagsatzung. — Fast gleichzeitig sollte Meuron in Bevaix und ein gewisser Rösinger in Motiers verhaftet werden; von andern Verhaftungen sprach man nur als Gerücht. Mehre junge Leute haben sich nach Genf, andere in das St. Immerthal geflüchtet. Humbert wird scharf verhört, und eine versuchte Verwendung Bourquins zu seinen Gunsten ist ohne Erfolg geblieben.

Italien.

Neapel den 8. November. Die in Palermo errichtete Militair-Commission, welche beauftragt war, die Theilnehmer an dem Aufstande der Nacht des 1. Sept. d. J. zu richten, hat von den 35 vor

sie gestellten Individuen 11 zum Tode und die andern 24 zu mehr oder weniger schweren Strafen, je nach dem Grade ihrer Theilnahme an jenem Verbrechen, verurtheilt. Die drei Haupträdelsführer sind am 26. Okt. in Palermo auf öffentlichem Markte in Gegenwart einer großen Volksmenge erschossen worden.

Livorno den 9. November. Wir haben über Malta Nachrichten aus Napoli di Romania bis zum 21. Okt. Diesen zufolge war der zweite Mörder des Präsidenten Capodistrias, der Sohn des Pietro Bey von Maina, zum Tode durch den Strang verurtheilt, die Hinrichtung aber noch nicht vollzogen worden. In Morea herrschte Ruhe, dagegen verharrten die Einwohner der Insel Hydra in ihrer Feindschaft auch gegen die neue Regierung, und die Syrioten waren diesem Beispiele gefolgt. Man war in Nauplia mit Ausrüstung einer Expedition von 1500 Mann beschäftigt, deren Bestimmung, wie es hieß, Syra seyn soll. Ein Russisches Schiff, welches in Nauplia mit einer Million Rubel für die Griechische Regierung angekommen war, übergab diese der neuen Regierung nicht, sondern legte sie bis auf weitere Befehle in die Hände des Russischen Residenten und des Russischen Admirals nieder.

Osmanisches Reich.

Alexandria den 23. Oktober. Die Cholera ist gänzlich von hier und Kairo verschwunden. Nun nimmt die militairische Expedition, welche der Pascha von Aegypten gegen Syrien machen will, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch; Tag und Nacht wird an den Zubereitungen gearbeitet, die Feldbatterien, das Belagerungsgeschütz, die Congreve'schen Raketen und eine große Menge Bomben, Pulver rc. sind schon eingeschifft, zwei Regimenter Infanterie liegen hier dazu bereit, andere Regimenter und die Kavallerie sind schon von Kairo durch die Wüste über El Arisch nach Jaffa aufgebrochen; der Pascha hofft in St. Jean d'Acre große Schätze zu finden. Die ganze nach Syrien bestimmte Armee soll aus zwanzigtausend Mann bestehen, den Oberbefehl führt Ibrahim-Pascha; dieser wird morgen von Kairo hier erwartet. Die Flotte möchte vor 14 Tagen nicht absegeln können; bei der vorgerückten Jahreszeit ist diese Unternehmung mit einiger Gefahr verbunden, indem es auf der Küste von Syrien keinen einzigen sicheren Hafen für die Flotte giebt. Hier ist Jedermann überzeugt, daß der Pascha diese Expedition ohne Auftrag, ja gegen den Willen der Pforte unternimmt; er will Syrien für sich erobern. Gelingt ihm sein Unternehmen, wie wohl zu vermuthen ist, so wird ihm die Pforte schwerlich mehr etwas anhaben können, wenn er sich von ihr unabhängig erklären will. — Die Ueberschwemmung des Nils war dieses Jahr außerordentlich gut, Aegypten wird also nächstes Jahr reiche Erndten geben, wenn nur zur Bebauung des Landes und zum Einerndten hinlängliche Arme vorhanden sind.

Großbritannien.

London den 19. November. Der Courier versichert heute, der Erfolg der Reformbill sei ganz gewiß, welchen Gang auch immer die Regierung, um sie durchzusetzen, dürfte einschlagen wollen.

Diesen Morgen erhielten wir Depeschen von unserem General-Consul in Lissabon, Herrn Hoppner. D. Michael hatte unsern Vice-Consul in Coimbra (der als solcher, obzwar Portugiese, die Vorrechte eines Engländers hat) festnehmen lassen und bis zum Abgange der Depeschen hatten alle Vorstellungen dawider nichts gefruchtet.

Die Vereinigten Staaten haben das Entschädigungs-Anerbieten D. Michaels von 80,000 Sh. angenommen, worauf er sie um Zahlungsfrist ersucht hat.

Die Times sprechen heftig wider die Botschaft des Königs der Niederlande an die Generalstaaten, die sie als voller Ausflüchte vorstellen, und melden gerüchtsweise, daß Sir Ch. Bagot Befehl habe, zurückzukehren, falls der König auf seiner Weigerung der 24 Artikel beharren würde. Der Courier in seinem Commentar über diesen Artikel der Times giebt zu, daß der König der Niederlande auf einen Ministerwechsel in England rechnen möge, giebt aber zu bedenken, daß er, selbst wenn die Lords Wellington und Aberdeen wieder ans Ruder kämen, nichts dabei gewinnen würde, weil diese es just seyen, welche die Grundlagen der Trennung zwischen Holland und Belgien aufgestellt. Der Hauptgrund des Widerstandes des Königs scheint ihm doch der starke Widerwille zu seyn, den das Holländische Volk wider den Traktat ausspreche.

Aus Nauplion wird vom 20. Okt. gemeldet, daß der Mörder des Präsidenten verurtheilt worden, die rechte Hand zu verlieren und erschossen zu werden. Zwei Mitschuldige sollten bis an den Hals eingemauert und dann bis zu ihrem Tode gefüttert werden.

Laut Nachrichten aus Lima über Rio Janeiro war wieder eine neue militairische Revolution dort ausgebrochen und der Vice-Präsident und Gen. Miller hatten sich auf ein Amerikanisches Schiff geflüchtet, mit welchem sie nach Chile absegelten. Der Präfekt übernahm unterdessen die Regierung, legte sie aber schon nach zwei Tagen wieder nieder. Der Präsident war mit dem Heere (im Kriege mit Bolivien) abwesend.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In Polen lebt man in großer Ungewißheit der Zukunft. Daß keine für sich bestehende Polnische Armee vor der Hand wieder errichtet werden würde, war vorauszusehen. Auch an der Wiederherstellung der Konstitution fangen viele Personen an zu zweifeln; es ist natürlich, daß Rußland

vor Allem auf die Sicherheit der wieder eroberten Länder sehen muß. Mittlerweile geht die angestrengteste Bemühung der Russischen Regierung dahin, im ganzen Königreiche die Administration und Rechtspflege wieder in geordneten Gang zu bringen, und darin ist schon Unglaubliches geleistet, wenn man die völlige Zerrüttung und Zerstörung in Betracht nimmt, die durch die letzten Ereignisse in allen Richtungen gewüthet hatten. Für die seit dem Ausbruche der Revolution an ihr gezeigte politisch-militairische Theilnahme sieht man überall faktische Verzeihung ausgeübt; nur wo bei Gelegenheit der politischen Unruhen auch gemeine Verbrechen, Mord, Raub, Plünderung und andere Gewaltthat begangen worden, schreitet gerichtliche Untersuchung ein. Manche gewesene Theilnehmer der revolutionairen Regierung, Generale u. s. w. sind unter Aufsicht gestellt, eine Vorsichtsmaaßregel, die ihnen selbst in manchem Betrachte ersprießlich ist. Die ins Ausland geflüchteten Polen hat man ungestört ziehen lassen, und keine Versuche gemacht, ihrer wieder habhaft zu werden. (Bresl. Zeit.)

Am 23. Oktober wurde ganz in der Nähe von Neapel ein Fisch von ungewöhnlicher Größe (Delphinus orca L.) gefangen. Dieses Thier ward auf den Sand getrieben und von den herbeigeeilten Leuten mit verschiedenen Waffen umgebracht. Es maaß in der Länge 50 Palm (Handlängen) und sein Gewicht wurde auf 250 Cantar geschätzt. Auf Befehl der Sanitäts-Commission wurde er vier Miglien in das Meer hineingezogen und dort versenkt, wahrscheinlich aus Angst, er möchte die Cholera bringen.

Aus Triest schreibt man vom 7. Nov.: „Gestern Abend waren wir Zeugen eines seltenen und schönen, aber beklagenswerthen Schauspiels. Der schöne Amerikanische Dreimaster „Sultan" Kapitain Stevens Ilsey aus Newyork, ging ganz in Feuer auf. Das Unglück entstand dadurch, daß — gegen allen Seegebrauch — der Kapitain mit dem Steuermann eine Exkursion ans Land machte, was zwei Matrosen benutzten, um ein Faß Rum anzubohren; dieses fing Feuer und platzte. Der Brand begann um 5 Uhr Abends, und erst um 11 Uhr sank der Rumpf. Hätten wir nicht zum Glück Windstille gehabt, so wäre die ganze Schiffslinie vom Salzmolo bis zu jenem von St. Carlo in Gefahr gewesen. Das Schiff war übrigens größtentheils ausgeladen. — Kürzlich wurde hier ein Hayfisch von 36 Centnern gefangen."

Nach Aussage von Reisenden speist man nirgends so theuer und schlecht, als in der, seit einem Jahre errichteten, Restauration „zur Freiheit und Unabhängigkeit" in Brüssel, weshalb sich denn auch der Anfangs so starke Zulauf von Tage zu Tage mehr verliert, so daß man schon jetzt mit Sicherheit den Zeitpunkt berechnen kann, wo „die Freiheit und Unabhängigkeit" bankerott seyn wird. Dem Vernehmen nach soll der General Lafayette ein bedeutendes Kapital auf Hypothek derselben angelegt haben.

Die Engländer in Frankreich. Zu Anfang des Jahres 1830 erschien ein Dokument in England, dem zufolge damals in Frankreich gegen 31,000 Engländer wohnhaft seyn, und dort jährlich 74 Millionen Franken verzehren sollten. Dieser Berechnung nach verzehrte also im Durchschnitt jeder Britte in Frankreich jährlich 2387 Fr. Kurz darauf ließen die Französischen Behörden über denselben Gegenstand Erkundigungen einziehen, und da ergab sich ein Resultat, das dem Brittischen Stolze bei weitem ungünstiger war. Die Anzahl dieser ab- und zuströmenden Engländer belief sich nämlich auf 52,000, von denen aber 10,000 nicht in ihr Vaterland zurückkehren konnten, ohne von ihren Gläubigern verhaftet zu werden; 1496 waren als zahlungsunfähig anerkannt, und 20,404 Schulden halber in Frankreich verurtheilt worden. Ihr Gesammteinkommen, meinten die Französischen Behörden, möchte sich in England etwa auf 40 Millionen Fr. belaufen, doch davon gingen für Abgaben, an Englische Gläubiger, Wechsel- und Bankgebühren so viel ab, daß ihnen, um in Frankreich zu leben, blos 17,400,000 Fr. (im Durchschnitt für jeden jährlich nur 334 Fr.) übrig blieben, und daß sie allein im Jahre 1828 mehr als sechs Millionen Schulden gemacht hätten. — Man sieht daraus, daß die Länder, die von diesen Zugvögeln nicht so häufig berührt werden, nicht gerade übermäßig zu beklagen sind.

Aus Gent schreibt man vom 13. Okt., daß der Belg. Gesandte, Hr. van de Weyer, zu London für seine Rechnung 35,000 Ballen Kaffee gekauft habe. (Vielleicht hat er zum Gewürzkrämer mehr Geschick, als zum Diplomaten!)

Cholera.

In Breslau waren an der Cholera bis zum 29. Nov. in Summa erkrankt 1272, genesen 507, gestorben 671, Bestand geblieben 94; darunter vom Militair erkrankt 36, genesen 20, gestorben 14, Bestand geblieben 2.

In Hamburg waren an der Cholera bis zum 29. Nov. in Summa erkrankt 870, genesen 331, gestorben 454, Bestand gebl. 85.

In Wien und den Vorstädten waren an der Cholera bis zum 25. Nov. in Summa erkrankt 3929, genesen 1865, gestorben 1871, Bestand geblieben 193.

In einem Briefe aus le Havre, den das Französische Journal, der Temps, mittheilt, wird gemeldet, daß ein Matrose aus diesem Hafen, am Bord

eines Französischen Fahrzeuges, an der Cholera gestorben sei.

Man sagt, daß in Kairo (mit 220,000 Einw.) allein über 20,000 Menschen von der Cholera hingerafft worden seyen; unter den Soldaten und der Marine war die Sterblichkeit ebenfalls sehr groß.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Modell- und Musterbuch für Bau- und Möbel-Tischler. Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fenster, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund- und Profilrissen, so wie der neuesten elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Sekretairs oder Schreibschränke, Eck-Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle und Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse ꝛc. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Herausgegeben von Marius Wölfer. 126 Tafeln. Zweite, verbesserte Auflage. Klein Quart. geh. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke.

Bekanntmachung.

Ein unter unserer Verwaltung stehendes Kapital von 1100 Rthlr. wird zum 1sten Januar k. J. zurückgezahlt und soll sogleich wieder zu 5 pro Cent Zinsen, halbjährige Kündigung und pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Eigenthümer solcher Grundstücke, welche diese Sicherheit zu gewähren vermögen, wollen, im Falle sie das Darlehn wünschen, unter Anschließung der Dokumente, durch welche die Sicherheit dargethan wird, ihre Gesuche schleunigst bei uns einreichen.

Posen den 22. November 1831.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Subhastations-Patent.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Land-Gerichts zu Posen, in der Stadt Pinne Samterschen Kreises sub No. 20. belegene, dem Bäcker Christian Gottlieb Abend zugehörige Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Schweinestall, Hofraum und kleinem Garten, welches gerichtlich auf 900 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 3ten Januar 1832 Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Gerichtsschlosse vor dem Landgerichtsrath Culemann angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 12. September 1831.

Königlich Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Pleschener Kreise belegene Gut Ordzin, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 4802 Rthlr. 14 sgr. 7½ pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 3ten November 1831,
den 5ten Januar 1832,

und der peremtorische Termin auf

den 7ten März 1832,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Roquette Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähigen Käufern werden diese Termine mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden frei steht, bis 4 Wochen vor dem letzten Termine uns die bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Zugleich wird der seinem Aufenthalt nach unbekannte Simon Lewy aufgefordert, in gedachten Terminen wegen einer für ihn sub Rubr. III. eingetragenen Caution von 2850 Rthlr., seine Rechte entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu wir ihm die hiesigen Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-Rath Pilaski, Landgerichts-Rath Gregor und Justiz-Commissarius von Kryger in Vorschlag bringen, wahrzunehmen, mit der Verwarnung, daß im Fall seines Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgegangenen Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion des Instruments bedarf, verfügt werden soll.

Krotoschin den 6. August 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal=Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land= und Stadtgerichts werden nachstehende Personen:

1) Joseph Neugebauer aus Wallendorf, welcher angeblich im Jahre 1812 unter das polnische Militair zu Mielęczyn bei Boleslawicz ausgehoben worden, und seitdem weiter keine Nachricht von sich gegeben hat;
2) der Schuhmachergeselle George Stolle aus Ellguth, welcher seit 1793 abwesend ist und 1802 oder 1803 die letzten Nachrichten aus Dresden gegeben hat;
3) der Bauersohn Gottlieb Sappart oder Sabbath aus Gimmel, welcher 1783 als Schmiede=Geselle ausgewandert und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat;
4) die Maria Elisabeth Sappart oder Sabbath aus Gimmel, welche laut den Nachrichten fremder Personen im Jahre 1782 bei einem Grafen zu Brieg als Kammerjungfer gedient, 1784 dessen Kammerdiener geheirathet und nach Neustadt gezogen seyn soll;
5) der Müller George Kroll aus Namslau, welcher seit vielen Jahren, ohne Nachricht von sich gegeben zu haben, abwesend ist;
6) der Züchnergeselle Anton Adam aus Namslau, welcher 1796 ausgewandert, und im Jahre 1799 von Zuckmantel aus die letzte Nachricht von sich gegeben hat;
7) der Bauersohn Michael Fabian aus Strehlitz, Breslauer Antheils, welcher seit ungefähr 40 Jahren abwesend ist;
8) der Gottlieb Traugott Bethke, welcher im Jahre 1809 zum Braunschweigschen Corps gegangen, bei Badajoz einen Arm verloren und sodann im Hospital zu Chelsea bei London gewesen;
9) die Caroline Schmidt, welche im Jahre 1813 sich von Brieg mit den Russen entfernt haben soll;

so wie deren unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf

den 28sten September 1832 Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Land= und Stadtgerichts=Assessor Müller anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens oder Nichtmeldens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich zu legitimirenden Verwandten zugesprochen und ausgeantwortet werden soll.

Namslau den 8. August 1831.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Anna Dorothea Diller und der Klempnermeister Christian Baumann, beide aus Posen, haben, mittelst gerichtlicher Verhandlung vom 27sten Juni c., in der von ihnen einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes, ausgeschlossen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 30. September 1831.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Die Frau Julianna geborne Krüger, verehelichte Jeszke und deren Ehemann, der Mühlenbesitzer Carl Jeszke zu Gorzewo, haben heute vor uns die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Wongrowiec den 10. November 1831.

Königl. Preuß. Friedens=Gericht.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Kämmerei=Pertinentien, bestehend:

1) aus dem Pflasterzoll und Marktstandgelde,
2) aus der Stadtwaage,

sollen auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1sten Januar 1832 bis ultimo December 1834, plus licitando verpachtet werden.

Zu diesem Behuf sind Licitations=Termine auf den 5ten und den 12ten d. Mts. jedesmal des Morgens um 9 Uhr, in der hiesigen Magistrats=Kanzlei anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietendgebliebene, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Pachtbedingungen sind bei dem Magistrate zu jeder Tagesstunde einzusehen.

Schwersenz den 1. December 1831.

Der Magistrat.

Getreide=Marktpreise von Posen, den 2. December 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen	2	—	—	2	2	6
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	20	—	—	21	—
Buchweizen	1	12	—	1	15	—
Erbsen	1	27	—	2	2	6
Kartoffeln	—	14	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	22	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	25	—	4	27	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	5	—